

Dahl, F. 1901. Nachtrag zur Uebersicht der Zoropsiden.
Sitz.-ber. Ges. naturf. Freu. Berlin 1901: 247-250.

Marussenca n. g.

Diese Gattung steht der mittelamerikanischen Gattung *Zoroerates* scheinbar recht nahe. Ich glaube aber die generische Trennung der mir vorliegenden madagassischen Form auf Grund der oben gegebenen Merkmale vertreten zu können. Wer beide Gattungen unmittelbar vergleichen kann, wird höchstwahrscheinlich noch weitere wichtige Unterschiede auffinden. Es hat doch immer seine Bedenken, Arten aus so verschiedenen Gebieten ohne ausreichenden Grund in eine Gattung zu stellen. Der erste der angegebenen, aus der Bestachelung der Beine entnommene Unterschied ist nicht so geringfügig als es wohl den Anschein haben möchte. Die Regel für die Constanz in der Bestachelung scheint mir nämlich bei fast allen Spinnen folgende zu sein. Die Constanz steigt vom Grunde nach dem distalen Ende der Gliedmaassen hin und ebenso vom 4. Beinpaar nach dem 1. hin. Die Bestachelung am Metatarsus der Vorderbeine würde darnach am constantesten, die Bestachelung an den Schenkeln und namentlich an den Hinterschenkeln am wenigsten constant sein. Eine Ausnahme von der Regel machen die Endstacheln der Tibien welche weniger constant sind als die anderen Tibialstacheln. Der ventrale Endstachel des Metatarsus ist immer constanter als die seitlichen. Kommt am Metatarsus eine Inconstanz vor, so ist sie meistens auf Regeneration des Beines zurückzuführen.

Uduba dahl Simon, 1903

M. madagascariensis n. sp. Die vordere Augenreihe, von vorn gesehen, an den Seiten etwas nach abwärts gebogen, die hintere Augenreihe, dorsal gesehen, gerade. Die vorderen Mittelaugen sind um etwa halbe Augenbreite von einander entfernt, die hinteren Mittelaugen einander etwas näher, die vorderen von den hinteren Mittelaugen um Augenbreite und ebensoweit die vorderen Mittelaugen von den vorderen Seitenaugen, die hinteren Mittelaugen von den hinteren Seitenaugen um etwa doppelte Augenbreite entfernt, die Seitenaugen von einander um etwa $\frac{2}{3}$ ihrer Breite. Das reife Weibchen ist, mit den an der Basis nach vorn vorspringenden Mandibeln, 25 mm lang, der Cephalothorax 11 mm lang und 7 mm breit; Schiene + Knie des 4. Beines 10,2 mm lang; die ganzen Beine ohne Hüfte und Schenkelring beim ♀ 29,5, 25,5, 19,5 und 28,3 mm lang, beim ♂ 44, 38, 32 und 45 mm lang. Der 1. und 2. Metatarsus tragen vorn und hinten 1, 1, 1 Stacheln, die allmählich höher rücken, und einen Stachel ventral am Ende; der 3. Metatarsus hat dorsal 1 oder 1, 1 Stacheln, ventral 2, 2, 2, vorn und hinten 1, 1, 2 (die beiden letzten mehr dorsalwärts



Marussenca madagascariensis F. Dahl, 1901. Female syntype, Madagascar, leg. Braun, Zool. Mus. Berlin. [From C. Griswold, unpublished notes].

gerückt); der 4. Metatarsus hat vorn und hinten 1, 2, 2 (von denen einzelne fast dorsal stehen), ventral 1, 1, 1, 2. Die 1. und 2. Schiene sind nur ventral mit vier Paar Stacheln besetzt, der hintere Endstachel fehlt jedoch oft; die 3. Schiene trägt dorsal 1, vorn und hinten 1, 1, 0, ventral 2, 2, 2 (von denen oft einer an der Basis oder in der Mitte fehlt); die 4. Schiene hat ventral 1, 1, 2 bis 2, 2, 2 Stacheln, meist auch vorn und hinten 1, 1, 0. Die Knie tragen keinen Stachel. Die Schenkel tragen an der Basis dorsal einen Stachel, der 1. Schenkel vorn nahe dem distalen Ende meist 2, der 2. einen, der 3. und 4. dorsal am distalen Ende oft 3 Stacheln, ausserdem der 2. bis 4. Schenkel oft auch in der Mitte einzelne Stacheln. — Die Vulva bildet einen vertieften Teller, dessen dunkler Hinterrand glänzend vorragt und dessen Vordertheil von Haaren überragt wird; aus dem Teller erhebt sich vorn eine nach hinten verlaufende und sich hier stark erweiternde glänzende Mittelzunge. Zu jeder Seite der Zunge liegen die schlauchförmigen Samenbehälter; jeder Schlauch windet sich mit etwas wechselnder Dicke in kurzer, unregelmässiger Schnecken spirale und tritt hinten in gerundetem Winkel ein wenig vor. Am männlichen Taster ist das Patellarglied kurz, kaum länger als breit, spärlich behaart, das Tibialglied noch fast kürzer, viel breiter als lang, an der Basis dicht behaart, am distalen Ende glänzend glatt und zwar ventral gelb gefärbt, dorsal braunschwarz; ventrolateral ist ein gelber, fingerförmiger, von langen Haaren überragter Fortsatz, dorsolateral ein dunkler, etwas gebogener Pfriem, dorso-medial ein höckerförmiger Fortsatz. Das letzte Glied ist 5,5 mm lang und 3 mm dick; die glänzend braunschwarzen Copulationsorgane ragen ventral, nicht proximal, vor; der Embolus am distalen Ende derselben ist schneckenförmig kurz zugespitzt; proximal von diesem steht ein hell rothbrauner Höcker, der, abgesehen von der Basis, kielartig zusammengedrückt ist.

Die Farbe der Spinne ist heller oder dunkler braun, der Rücken des Cephalothorax, die Maxillen, die Unterlippe und die Mandibeln sind dunkler, bisweilen fast schwarz-

braun, das Abdomen ist beim ♀ gelbbraun behaart, beim ♂ dunkelbraun; die Beine sind von den Knien an heller behaart, beim ♂ die Vorderbeine von der Mitte der Tibia an und die Hinterbeine vom Knie an fast weisslich behaart, die Vorderbeine des ♂ ausserdem rauher behaart. Madagaskar (BRAUN, HILDEBRANDT).



Marussenca madagascariensis F. Dahl, male syntype,
Madagascar, leg. F. Braun, Zool. Mus. Berlin.
[From C. Griswold, unpublished notes].